

# Vorwort

Autor(en): **Furger, Andres**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **99 (1990)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vorwort

Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle das Schlagwort vom «Museum als Ort der Begegnung und Auseinandersetzung» in die Diskussion geworfen. Erste Schritte in Richtung «Kulturforum» erfolgten im Berichtsjahr. In Verbindung mit der Ausstellung «1. 9. 39 – Ein Versuch über den Umgang mit Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg» lief eine Veranstaltungsreihe, während der Zeitzeugen und Wissenschaftler aus ganz Europa über ihre Erfahrungen und Forschungen berichteten, die darauf jeweils vom stets zahlreichen Publikum diskutiert wurden. Abschliessend fand eine Podiumsgespräch statt. Diese sowie die vorangegangenen Vorträge und Diskussionen liegen seit Ende 1990 auch in Buchform vor.

Der Erfolg dieses intensiven und direkten Erfahrungsaustausches, der unsere Idee bestätigte und auch im aufgelegten Besucherbuch zum Ausdruck kam, führte dazu, dass den Bedürfnissen eines neuartigen Kulturforums nun auch in der integralen Bauplanung Rechnung getragen wird. Ebenso resultierte daraus ein Ausstellungsprojekt für 1992: «Sonderfall Schweiz?». Mit diesem Thema verbunden soll auch die eben erst zu Ende gegangene Periode des Kalten Krieges behandelt werden. Wir fühlen uns angespornt, neben der gewohnten Museumstätigkeit mit aktuellen Themen an die Öffentlichkeit zu treten, wie es im Vorwort der oben erwähnten Publikation skizziert ist: «Das Landesmuseum, das die Schweiz auch nach aussen repräsentiert, bietet sich an als Ort des Austausches und des Dialogs mit dem Ausland und insbesondere mit unseren europäischen Nachbarn. Historische Museen sind nicht dazu da, Geschichte um der Geschichte willen darzustellen. Sie sollen vielmehr Fragen entwickeln, Antworten überprüfen und vor allem zum Weiterdenken anregen. Das Landesmuseum möchte deshalb vermehrt einen Beitrag leisten zur Diskussion historisch-aktueller Fragen und Problembereiche, die sowohl die Schweiz als auch ihr Umfeld betreffen. Damit bekräftigt es seinen Anspruch, nicht nur ein wichtiger Hort kulturgeschichtlicher Objekte zu sein, sondern sich auch aktiv mit den gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen, welche die von ihm gesammelten und ausgestellten Objekte haben entstehen lassen, auseinanderzusetzen. Das Schweizerische Landesmuseum soll zu einem Forum des Gesprächs über Fragen und

Probleme der Vergangenheit und der Gegenwart unserer Gesellschaft werden, zu einem Ort, in dem Geschichte nicht einfach konsumiert und ehrfürchtig bewundert, sondern aktiv erarbeitet, erlebt und überdacht wird.»

Den Hauptakzent im Sonderausstellungsbereich setzte die parallel zum Erlebnispark «Pfahlbauland» in Zürich-Wollishofen organisierte Ausstellung «Die ersten Bauern – Pfahlbaufunde Europas», in welcher das Phänomen der Neolithisierung in vertiefter Form dargestellt werden konnte. Im Bereich der Dauerausstellungen wurde die erste Etappe der systematischen Erneuerung gemäss dem langfristig ausgelegten Konzept eingeleitet; für die beginnenden Bauarbeiten – insbesondere für den Einbau eines Liftes, der den Behinderten erstmals Zugang zu allen Stockwerken ermöglichen wird – musste der ganze Westflügel geschlossen und weitgehend ausgeräumt werden.

Ein wichtiger Höhepunkt des Jahres war die Angliederung des Musikautomaten-Museums Seewen. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Kantons Solothurn, der diese neue Aussenstelle finanziell mittragen wird, konnte damit eine Abwanderung von wichtigem schweizerischem Kulturgut ins Ausland verhindert werden. Durch diesen Beschluss des Bundesrates wird das Schweizerische Landesmuseum in einem bedeutenden Sammlungsbereich verstärkt, der bisher eher untervertreten war. Es kann zudem in einer neuen Landesregion aktiv werden.

Andres Furger